

Beschreibung der Ausgangslage und Projektziele:

Ausgangslage:

Über Europa spannt sich ein Netz von Jakobswegen, welches schon über 1000 Jahre besteht. Das Ziel aller Wege ist Santiago de Compostella im Nordwesten Spaniens. Nach dem Höhepunkt der Pilgerbewegung im 12. Jahrhundert ging es langsam abwärts mit einem weitgehenden Ende in der Zeit der Reformation. Durch die europäische Einigung und die Suche vieler Menschen nach Sinnfindung wurde der Jakobsweg wieder entdeckt. Inzwischen spannt sich wieder ein markiertes Netz von Wegen über Europa, welches laufend ergänzt wird. Bereits 1987 wurde der Jakobsweg vom Europarat zur ersten europäischen Kulturstraße erklärt. Pilgern liegt gemäß namhaften Gesellschaftsforschern im Interesse der sich im Wertewandel befindenden Freizeit-Gesellschaft. Pilgern zur Sinnfindung erlebt entlang der historischen Routen eine Renaissance besonderer Art und zunehmend mehr Menschen jeden Alters nehmen sich eine Auszeit für dieses „Unterwegs sein“. Viele pilgern auch in Etappen, Jahr für Jahr, dem Ziel entgegen.

Der erste Jakobsweg in Bayern wurde 1995 von Nürnberg nach Rothenburg o.d.T. ausgewiesen. Inzwischen gibt es ein weitgehend flächendeckendes Netz in Bayern. Durch die Erweiterung des Netzes nach Norden und Osten ist Bayern auch ein Transitland, insbesondere für Osteuropäer.

Die Ausweisung, Beschilderung und Betreuung der Wege erfolgte bisher weitgehend unkoordiniert durch Jakobusgesellschaften oder private und kirchliche Initiativen. Die Infrastruktur für Pilger hat noch einige Lücken. In der Förderperiode LEADER+ wurde im Rahmen des Projekts „Europäische Jakobswege“ von 2004 bis 2008 bereits vorbereitende Maßnahmen und Aufbauarbeit von Leader- und anderen Arbeitsgruppen geleistet (z.B. Schaffung der transnationalen Informationsplattform www.jakobswege.net, Erarbeitung und mehrmalige Durchführung des transnationalen Ausbildungsprogramms für PilgerbegleiterInnen, interkonfessionelle Aufarbeitung und Publikation des Themas Spiritualität, Initiierung von Länder überschreitenden Jakobswegen A-CH und D-CH, Magisterarbeit der Universität Wien - Raumordnung und Raumforschung - zum Thema „Auswirkungen des Jakobsweges auf die Entwicklung ländlich-peripherer Regionen, insbesondere auf die ansässige Bevölkerung“ u.a.).

Das gebietsübergreifende Projekt „Bayerische Jakobswege“ ist eingebettet in das transnationale Kooperationsprojekt „Europäische Jakobswege“.

Über die Landeskoordinatoren wird die inhaltliche und fachliche Abstimmung sichergestellt. In Anbetracht des anhaltenden Trends zum Pilgern, der im Pilgerjahr 2010 zu erwartenden hohen Pilgerzahl sowie im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der bisher erzielten Projektergebnisse wird die transnationale Zusammenarbeit am Jakobsweg weiter intensiviert und erweitert. Das Projekt wird sich nicht nur auf den Alpenraum (bisher AT – CH – BY) beschränken, sondern mit Partnern aus Frankreich, der Schweiz, Italien, Deutschland, Österreich und vor allem auch mit den neuen Mitgliedsländern Tschechien und Polen eine europäische Dimension annehmen.

Ziele:

- Vernetzung aller relevanten Leader-Regionen, der Jakobusgesellschaften, der Kirchen, des Tourismus und weiterer interessierter Gruppen.
- Schaffung einer Dachorganisation, welche die Koordination übernimmt.
- Einrichtung und Betrieb einer zentralen Stelle (Projektmanagement), welche die Projektziele umsetzt.
- Standardisierung von festgelegten Hauptwegen im Hinblick auf Beschilderung und Informationen, dabei Konzentration auf definierte Hauptrouten, um einen „Verdünnungseffekt“ zu vermeiden.
- Aktivierung der Regionen durch aktive Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung (Kirchen, Kommunen, Interessengruppen, Vereine)
- Unterstützung der Wertschöpfung in der Region.
- Regionale und überregionale Information über den Jakobsweg.
- Intensivierung und Professionalisierung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zum Jakobsweg, u.a. das Pilgerjahr 2010 als wichtigen Zeitraum öffentlichkeitswirksam nutzen.
- Hervorheben der Besonderheit des Wegs - als historischer Pilgerweg ist er weit mehr als ein Themenweg im klassischen Sinne. Dieser Bedeutung soll entsprochen werden durch die Positionierung des Jakobsweges als einen
 - europäischer überkonfessioneller Pilgerweg christlicher Prägung
 - Weg der Sinnfindung und inneren Einkehr (Spiritualität)
 - gemeinschaftsstiftender Weg für die Pilger
 - Weg der kulturellen Begegnung und des Erlebens von Gastfreundschaft
 - völkerverbindender Weg zur Stärkung europäischer Identität
- Den Pilgern soll ein durchgängiges Angebot auf Basis einheitlicher Qualitätsstandards zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig sollen Wertschöpfungseffekte in den beteiligten Regionen optimal genutzt werden.

Wichtigste im Rahmen des Gesamtprojekts durchzuführende Tätigkeiten (bezogen auf Örtlichkeiten und Zeiträume für die Umsetzung):

Standort/Region des Projektes:

Die Schwerpunktregion des Projektes sind die Regionen der Leader-Aktionsgruppen entlang der definierten Jakobuswege in Bayern.

Das Projektbüro wird in Eichstätt im Informationszentrum Naturpark Altmühltal eingerichtet. Dadurch ist das Büro zentral in Bayern platziert und kann zudem die enge Vernetzung zur Diözese Eichstätt bzw. zum Pilgerbüro und zum Naturpark Altmühltal nutzen.

In Teilbereichen tangieren oder durchqueren die Jakobuswege auch Regionen, die nicht im Rahmen der EU-Förderinitiative Leader in ELER gefördert werden. Es wäre jedoch nicht sinnvoll, den Weg an den Grenzen zu beenden, da dadurch das Projekt in seiner Gesamtwirkung in Frage gestellt würde. Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Tätigkeiten des Projektmanagement (Homepage, Infotafeln, Präsentationsveranstaltungen, Ausstellung,...) werden sich jedoch auf die Leader-Regionen schwerpunktmäßig konzentrieren. Grundsätzlich wird jedoch das gesamte definierte Wegenetz dargestellt (z.B. in Informationsbroschüren, Internet, bei Messeauftritten,...).

Die für diesen Förderantrag relevanten Wegführungen sind klar definiert.

Das Projekt konzentriert sich auf die von den Jakobusgesellschaften festgelegten Hauptachsen. Auch Nebenwege werden eingebunden.

Einrichtung Projektmanagement: zur Koordination des Bayernweiten Kooperationsprojektes wird ein Projektmanagement eingerichtet werden.

Zeitraum: 4 Jahre

Auf Grund der hohen Anzahl an Projektbeteiligten ist der Organisationsaufwand als vergleichsweise sehr hoch einzustufen. Die Präsenz in allen beteiligten Regionen ist jedoch für die bayernweite Projektinitiierung und Bekanntmachung notwendig. Dies ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Akzeptanzfindung. Der Aufbau und die Etablierung eines funktionsfähigen und stabilen Netzwerkes bedürfen einen ausreichenden Zeiteinsatz. Innerhalb von 4 Jahren ist es möglich, Strukturen zu schaffen, die eine nachhaltige Sicherung des Projektes ermöglichen.

Einstufung: nach TvL 13

Qualifikation: Hochschulabschluss.

Für das Projektmanagement ist qualifiziertes, selbständig arbeitendes und motiviertes Personal notwendig, das über Kenntnisse u.a. in den Bereichen Kultur- und Religionsgeschichte, Theologie/Spiritualität, Geografie, Rhetorik, Präsentation, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement und Verwaltung/Finanzen verfügt sowie aktivierend (z.B. Pfarreien, Jugendgruppen) agiert. Zudem sollen Fremdsprachenkenntnisse vorhanden sein, da die Stelle auch als Kontaktstelle für transnationale Projekte fungieren und auch internationale Gruppen bedienen soll. Zudem erfolgt eine enge Kooperation mit dem transnationalen Jakobuswegprojekt, dass ebenso über eine Zeitdauer von 4 Jahren durchgeführt wird.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Entwicklung einer Internetplattform mit umfassenden Informationen (insb. zu den Hauptachsen), die mit der transnationalen Seite www.jakobswege.net verlinkt ist. Die Anforderungen an die Öffentlichkeitsarbeit bei den Leader-Förderhinweisen werden beachtet.
- Entwicklung einer Wanderausstellung in zweifacher Ausführung mit einheitlichen sowie jeweils einer regional angepassten Tafel/Banner. Zur Gestaltung wird ein „Redaktionsteam“ gebildet, um die Themenbereiche Historie, Spiritualität usw. fundiert darzustellen. Zur Ausstellung werden Plakate und Flyer erstellt. Im Rahmen von Auftaktveranstaltungen werden die Ausstellungen in der Öffentlichkeit publik gemacht.
- Entwicklung von Informationstafeln zum Jakobusweg (ca. 2 Tafeln pro LAG) zur Aufstellung an hochfrequentierten Standorten
- Teilnahme an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (Messe, Kirchentag,...) mit Informationsstand
- Entwicklung von Vorlagen für Etappenfaltblätter
 - Pressemappe,
 - Briefkopf,
 - Aktions-/Hinweisplakate (z.B. mit Informationen zum jeweiligen Ort oder Streckenabschnitt unter Verwendung des entwickelten Corporate Identity)
- in digitaler Form .
- Organisation und Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, z.B. Präsentationen der Wanderausstellung, Aktion „Schattenspender“ -Obstbaum-Pflanzaktion mit regionaltypischen Sorten, aktive Teilnahme/Mitgestaltung im Rahmen des Pilgerjahres 2010
- Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen

Anmerkung:

Projekte auf regionaler Ebene, wie Infrastrukturmaßnahmen, die Einrichtung von Pilgerherbergen oder Trinkwasserstellen, sind von den jeweiligen LAGen in Eigenregie durchzuführen. Die LAGen, die am bayernweiten Projekt teilnehmen, tragen gezielt zur Sensibilisierung der Bevölkerung vor Ort bei.

Zuwendungsempfänger des Projekts:

Jakobuswege e.V.,
Vorsitzender Joachim Rühl
Notre-Dame 1
85072 Eichstätt

Zielgruppe(n)

Pilger: Traditionelle und moderne Pilger aus aller Welt, unabhängig von deren Nationalität und Konfession, die den Weg oder Teile des Weges zu Fuß, auf dem Fahrrad und auf dem Pferd bewältigen wollen. Für sie wird zukünftig ein möglichst gut signalisierter Jakobsweg bereitstehen.

Anwohner: Weganwohner, die für Begegnungen und Gesprächen mit Pilgern offen sind, den Pilgern ihre Lebensart und Kultur zeigen und pilgerkonforme Unterkunft und Verpflegung sowie Dienstleistungen aller Art, aber auch qualifizierte Begleitung und Betreuung (in spiritueller und religiöser Hinsicht) anbieten. Sie sollen von den zu erwartenden Wertschöpfungseffekten durch diese Angebote profitieren

Pilgerorganisationen und andere Jakobsweg-Projekte: Traditionelle Jakobs-Vereinigungen und Jakobusgesellschaften sowie andere Jakobsweg-Projekte in Europa, die sich aktiv am Projektvorhaben beteiligen und sich vernetzen wollen.

Derzeitiger Projektstand und geplante Projektschritte:

Allgemeine Informationsveranstaltung für relevante und interessierte Gruppen in Eichstätt im Oktober.2008. Gründung einer bayernweiten Arbeitsgruppe der evang. und kath. Kirche, der Jakobusgesellschaften und der LAGen im November 2008. Aus dieser Arbeitsgruppe ergibt sich eine Kerngruppe für die operative Abwicklung. Damit hat sich aus dem Beteiligungsprozess eine operative Einheit herausgebildet.

Ein breites Netz an Partnern konnte aufgebaut werden, u.a.

- Jakobusgesellschaften in Bayern
- Lokale Aktionsgruppen entlang der definierten Pilgerwege (vgl. Kooperationsvereinbarungen)
- Katholische Kirche, Bayerisches Pilgerbüro
- Evangelisch Lutherische Kirche in Bayern
- Naturpark Altmühltal e.V.
- Kommunen
- Fachbehörden

Diese Partner arbeiten gezielt und gemeinsam an der Projektumsetzung. Ein wesentliches Ergebnis war die Gründung des Vereins als Projektträger und gemeinsame operationelle Basis.

Die wichtigsten nächsten Schritte sind:

- Einrichtung des Projektmanagements für 4 Jahre und Vernetzung der Kraft mit den relevanten Organisationen / Institutionen.
- Entwicklung einer Informationsplattform.
- Aufbau einer Wanderausstellung und Erstellen von Informationstafeln
- Standardisierung von Informationsvorlagen für die LAG´s und weitere beteiligte Partner.
- Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen
- Durchführung von Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen.

Das Pilgerjahr 2010 (Jakobusjahr) bietet dazu hervorragende Rahmenbedingungen.